

# Aufbruch in die Zukunft

**BEISPIELHAFTES BAUEN** Ralf und Karin Kohlmeier setzen in Windischenbach auf Modernität

Von Peter Hohl

Das Haus polarisiert“ weiß Ralf Kohlmeier. Und er genießt dies. Sein Wohnhaus in der Windischenbacher Schlaghölde ist außergewöhnlich, innen wie außen. Marcus Bär, freier Architekt aus Asperg, hat den Bau im Auftrag des Öhringer Ingenieurbüros Wieland-Kluger entworfen.

Karin und Ralf Kohlmeier hatten dem jungen Architekten Bilder von Häusern vorgelegt, die ihnen gefielen. „Er hat einen Entwurf gemacht und wir haben gesagt: Das ist es“, berichtet Karin Kohlmeier. Aber, so fügt sie hinzu: „Das Bauamt hat leider nicht gesagt: Das ist es.“

Der Bebauungsplan bot nicht die Freiheit, die sich Bauherrschaft und Architekt gewünscht hätten. Sie mussten Kompromisse machen. Statt einer Dachterrasse neben dem Schlafzimmer gibt es nun eine riesige Leseecke unter dem (vorgeschrubenen) Pultdach. Die Kirschlorbeerhecke steht auf einem kleinen Erdwall, um den angestrebten Sichtschutz zu bieten. Und wie das Dach über dem Carport aussehen soll, ist noch nicht ganz ausgemacht. Architekt und Bauherren möchten Glas, der Bebauungsplan aber schreibt, weil es ein Flachdach wird, eine Begrünung vor.

„Wenn man ein individuelles Haus baut, ist das immer ein langer Prozess“, weiß Architekt Bär. Da sieht er es ausdrücklich als Bestätigung, dass es beim Kreiswettbewerb „Beispielhaftes Bauen“ eine Auszeichnung für das Gebäude gab.

**Formen** Das Haus hat klare Linien und strenge Formen: Quader, Dreiecke, deutlich voneinander abgesetzte Baukörper. Der Straße zeigt es die kalte, weil fensterlose Schulter, während es sich zu den Weinbergen hin weit öffnet. 100 Quadratmeter Fensterfläche sprechen eine deutliche Sprache.

Die Hanglage ist geschickt ausgenutzt. Das Wohn- und Esszimmer liegt vom Hauseingang aus gesehen im Untergeschoss, aber ebenerdig zum Garten, der eine dunkle Holzterrasse und einen Seerosenteich mit Steinbrunnen erhalten wird.

Die große Küche öffnet sich zum Essbereich hin, kann aber durch eine riesige, tiefrote Schiebetür jederzeit abgetrennt werden. Überhaupt die Farben: Weiß, Weinrot, Schwarz und dunkle Hölzer bilden klare Kontraste. Auffallend ist die Dachfläche über der Leseecke – nicht jedoch wegen der roten Farbe (die ist im Bebauungsplan vorgegeben), sondern wegen des Materials: Das Dach ist nicht mit Ziegeln, son-



Die große Fensterfront über zwei Stockwerke und das schmale Glasband der Dachgalerie öffnen den Blick auf die Weinberglandschaft westlich von Windischenbach. Der eigene Garten soll später von der Straße aus nicht einsehbar sein. Fotos: Peter Hohl



Noch laufen letzte Arbeiten im Haus des Ehepaars Kohlmeier, das in diesen Tagen einzieht. Der Blick ins Wohn- und Esszimmer zeigt die Vorliebe für klare Linien. Eine Besonderheit sind die Zimmertüren, die mit 2,50 Meter raumhoch sind (rechts).



dern mit Trespa-Platten, einem glatten Kunststoff, gedeckt.

**Technik** Zwei Besonderheiten des Hauses sind nicht auf den ersten Blick sichtbar: Zum einen handelt es sich um ein Energiesparhaus, zum anderen ist es vollgestopft mit Elektronik. Dank Dreifachverglasung und spezieller Isolierung entspricht es dem Standard KfW 60. Geheizt (und gekühlt) wird mit Erdwärme. Dazu wurden zwei jeweils 130 Meter tiefe Löcher ins Erdreich gebohrt.

Die gesamte Haustechnik wird elektronisch gesteuert mit dem sogenannten Europäischen Installati-

onsbus (EIB). Ob Heizung, Lüftung Lampen oder Jalousien, alles wird zentral per Touchpanel gesteuert: Bildschirme an der Zimmerwand, die ihre Befehle über Berührung empfangen. Allein 36 Elektromotoren für Rollläden und Raffrollos können damit bewegt, rund 80 Boden-, Decken- und Wandstrahler individuell geschaltet werden. Wenn Ralf Kohlmeier die Szenerie „Heimkino“ ansteuert, fahren Rollläden und Filmleinwand herunter, senkt sich der Beamer aus der Zimmerdecke und werden die Strahler gedimmt.

32 Kilometer Kabel sind im Haus verlegt. Der Schaltraum „würde aus-

reichen, um einen 30-Mitarbeiter-Betrieb zu fahren“, sagt Ralf Kohlmeier: „Ich bin sehr technikverliebt. Es ist eine Lebenseinstellung, dass das Gebäude dies widerspiegelt.“

## Info

„Die moderne Konzeption der Planung sowie die gute Bewohnbarkeit des Hauses haben überzeugt“, heißt es im Urteil der Jury. Als weitere Pluspunkte werden die Heizung mit Erdwärme, die außergewöhnliche Dachdeckung über der Leseecke und die Fensterfront genannt, die „einen großzügigen Ausblick in die Landschaft eröffnet.“